

Tausende gegen Nazis

In mehreren Städten wie in Neumünster, in Bonn, im mecklenburgischen Neubrandenburg, in Berlin oder im bayrischen Hof protestierten am Dienstag Tausende gegen Aufmärsche von Faschisten. Der Aufmarsch der NPD am 1. Mai in Neumünster wurde für diese zum Fiasko. Gegen den NPD-Aufmarsch demonstrierten 2 000 Menschen - ein großes Bündnis aus Gewerkschaften, Kirchen, Verbänden, antifaschistischen Gruppen und Parteien. Ob SPD, CDU und Grüne oder FDP, Linke, Piraten und SSW - alle waren kurz vor der Landtagswahl mit führenden Politikerinnen und Politikern dabei. Aktiv beteiligten sich DKP und SDAJ gemeinsam mit anderen Antifaschistinnen und Antifaschisten an den Gegenaktionen.

Kurz nach 13 Uhr wurde der NPD-Fraktionsvorsitzenden von Mecklenburg-Vorpommern, Udo Pastörs, in einen Gefangenentransportbus abgeführt, kurz danach auch die knapp 100 anderen Faschisten. Sie hatten gegen Auflagen der Polizei verstoßen, waren nicht am Hauptbahnhof ausgestiegen, sondern eine Station zuvor, wollten über eine nicht angemeldete Route zum Treffpunkt gelangen und entrollten Transparente, was von den Behörden vorab nicht genehmigt worden war. Die Polizei erteilte Platzverweise. Zu einer Kundgebung der NPD im Vorfeld der Wahl in Schleswig-Holstein kam es nicht.

In Neubrandenburg sorgten Gegendemonstranten mit zwei Sitzblockaden dafür, dass ein Aufmarsch der NPD aufgehalten und schließlich auf eine andere Strecke umgeleitet werden musste.

Im brandenburgischen Wittstock (Ostprignitz-Ruppin) stoppten mehrere Hundert Menschen mit einer spontan angemeldeten Demonstration einen Neonazi-Aufzug.

Auch in Bautzen in Sachsen gingen Hunderte Menschen gegen einen Aufmarsch der NPD auf die Straße. Gegen den Aufmarsch hatte sich in den vergangenen Wochen massiver Widerstand formiert. Bei einer Protest-Demonstration gegen einen Neonazi-Aufmarsch in Bonn ging die Polizei mit Tränengas gegen Demonstranten vor.

[◀ zurück](#)[Artikel versenden](#)